

arbeiter, die ~~eingesparten als Parasiten~~ am Gehalte des Vor-
sitzenden gehören, können bei Erledigung des Vorsitzes, prak-
tisch genommen, nicht plötzlich entfallen werden. Des-
halb kann bei diesem System von freier Wahl des Vor-
sitzenden überhaupt nicht die Rede sein. Dem nun in
zwei Fällen zur Wirklichkeit gewordenen System des di-
rektiven gegenüber ist auf die schärfste zu bekennen, dass
es nicht nur wünschenswert, sondern notwendig ist, den
Vorsitz in Hauptache einer Persönlichkeit zu übertragen,
die mit voller Kraft als Kerngeber und als Abteilungs-
leiter sich an den Arbeiten der Monumenta beteiligt.
Der nebenamtliche Vorsitzende sinkt zur repräsen-
tativen Figur oder zum Kassensoldaten herab. Aus solchen
Erwägungen heraus hat der neue Vorsitzende sein Amt
nur einstweilen kommissarisch übernommen. Um
für die künftige hauptamtliche Besetzung freie Bahn
zu schaffen, muss die Beseitigung der auf das Gehalt
des Vorsitzenden gesetzten Mitarbeiterstellen erstrebt
werden.

Vor Übernahme der Geschäfte hat der neue Vorsitzende
erklärt, dass die Stellung des Vorsitzenden gestärkt
werden müsse. Er wünsche sich an den Arbeiten der
Monumenta zu beteiligen. Ferner kam in einer
Besprechung mit den Herren Taub, Seckel und
Kegemann eine Einigung über folgende Punkte zu-
stande: 1. Mitwirkung des Vorsitzenden bei An-
stellung der Mitarbeiter, 2. vorherige Einreichung der
Stabs der Abteilungen zur Vorbereitung der Be-
schlüsse der Plenarversammlung, 3. Vorlegung
der letzten Korrekturen vor Erteilung des Fin-
prindikats, ohne dass damit die wissenschaftliche
Selbstständigkeit der Abteilungsleiter oder der Mit-
arbeiter beeinträchtigt werden soll.